

Ästhetische Bildung
Wintersemester 2019/20



IMPRESSUM

Lehrstuhl Ästhetische Bildung
Institut für Kunst & Kunsttheorie
Universität zu Köln
Gronewaldstr. 2
50931 Köln

Autor*innen: Irina Barca, Tanja Bächlein, Alin Bernunzo, Arne Bunk, Julia Dick, Ronja Eickmeier, Jane Eschment, Katja Grawinkel-Claassen, Lea Herlitz, Franziska Kabisch, Katja Lell, Aurora Rodonò, Daniel Schüßler, Reut Shemesh, Lisa Steck, Manuel Zahn

Layout: Alin Bernunzo, Katja Lell

Cover: Fotografie von Alin Bernunzo

Druck: Hausdruckerei
Universität zu Köln

INHALT

Vorweg	4
Personen	7
Lehre	8
Veranstaltungen	18
Publikationen	20
Rückblicke	24
Kooperationen	36
Hinweise für Studierende	40

VORWEG

Nach den positiven Rückmeldungen von Studierenden, Kolleg*innen und außeruniversitären Kooperationspartner*innen auf unser erstes Heft im Sommersemester 2019, haben wir beschlossen in Serie zu gehen und dementsprechend auch für das Wintersemester 2019/20 ein Heft zu produzieren, das zusammenfasst, was im Arbeitsbereich Ästhetische Bildung des Instituts für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln gelehrt und geforscht wird.

Politisch beschäftigt uns weiterhin die zukünftige Neustrukturierung aller Studiengänge, an denen das Institut für Kunst & Kunsttheorie beteiligt ist. Die Planungen finden unter finanziell erschwerten Bedingungen statt, denn die Fachgruppe Kunst und Musik ist, wie die anderen Departments der Humanwissenschaftlichen Fakultät, von empfindlichen Sparmaßnahmen betroffen. Zur Stärkung der Ästhetischen Bildung ist es aktuell wichtiger denn je, dass wir uns vernetzen und zusammenarbeiten. Das gilt sowohl für die hochschulpolitische Arbeit, z.B. in Form der engen Zusammenarbeit zwischen allen Statusgruppen, als auch für Forschung und Lehre, in denen wir unsere bestehenden Kooperationen mit außeruniversitären Partner*innen aus den Feldern der

kulturellen und schulischen Bildung weiterführen und festigen. Diese wichtige Netzwerkarbeit wird in besonderem Maße ergänzt durch die Arbeit von Jane Eschment und Gesa Krebber im Projekt *Networking beyond*. Hier werden Räume für Begegnung, Austausch und Kollaboration von Lehrer*innen, Kunstvermittler*innen, Studierenden, Alumni und Hochschullehrenden geschaffen. Regelmäßig finden mittwochs von 18-19:30h Veranstaltungsformate statt, in denen praxisnahe Fragen der Ästhetischen Bildung verhandelt werden. An dieser Stelle möchten wir ganz besonders auf die Abende des *Saloon Arts Education* aufmerksam machen, die auch für die Studierenden der Ästhetischen Erziehung von großem Interesse sein können. Ein Anlass für Diskussionen über ein Schulfach Ästhetische Erziehung, seine mögliche Ausrichtung und über die aktuelle Unterversorgung von Grund- und Förderschulen in NRW mit Fachkräften für Kunst und Musik bietet die Release-Veranstaltung des Lehrplans für Performance von Julia Dick und Studierenden. Über den Verlauf von zwei Jahren haben Studierende der Ästhetischen Erziehung in Seminaren von Julia Dick einen fiktiven Lehrplan geschrieben, der im Schulsystem des Landes NRW

die Fächer Kunst und Musik durch ein drittes künstlerisches Fach – jenes der Performance – erweitert. Die erste Auflage dieses Lehrplans wird am 23. Oktober 2019 um 18:30 Uhr performativ verlesen, verteilt, diskutiert und gefeiert! Wer an der Entwicklung der performativen Lecture des Lehrplans mitwirken möchte, ist herzlich eingeladen, das vorbereitende Blockseminar *YEAH. WIR LECTUREN* bei Julia Dick zu besuchen.

Im Kontext unseres diesjährigen Semesterthemas für die Lehre, *Decolonial Practices and Sensibilities*, konnten wir viele interessante Personen für Lehraufträge gewinnen. Unter anderem auch unsere ehemalige Kollegin Aurora Rodonò, die ein Seminar zu Fragen einer emanzipatorischen Pädagogik anbietet, das die Lektürearbeit der *Reading Group Postcolonial Theory and Arts Education* im Wintersemester fortsetzt und bereichert. Auch die Ringvorlesung *Forschungsperspektiven der Ästhetischen Erziehung und deren Bezugstheorien* im Master Ästhetische Erziehung steht im Zeichen des Semesterthemas und fokussiert diskriminierungskritische sowie inklusive Themen und Fragestellungen. In der Forschung widmen wir uns auch im Wintersemester sowohl medienpezifischen Analysen ästhetischer Bildungsprozesse als

auch inklusiven Perspektiven auf die Kunstpädagogik, die Kunstvermittlung und die Ästhetische Bildung. Katja Lell und Manuel Zahn führen die Begleitforschung eines Projekts zur interkulturellen Filmbildung durch. Das internationale, englischsprachige Buch von *Nancy Vansieleghem, Joris Vlieghe und Manuel Zahn (Ed.) Education in the Age of the Screen: Possibilities and Transformations in Technology*. London: Routledge wird im August erscheinen. Eine weitere Publikation im Anschluß an die Tagung *Mikroformate. Mediale Kleinstformate zwischen (Re-)Produktion und Wahrnehmung*, die vom 27. bis 29.06.2019 am Institut für Kunst & Kunsttheorie stattfand, ist in Planung. Im weiteren Kontext der Forschungen zur *Post-Internet Arts Education* veranstaltet Manuel Zahn zusammen mit Patrick Bettinger und Harald Gapski am 25. und 26.10.2019 ein Symposium zur theoretischen Verknüpfung von posthumanistischen Theorien und Medienbildungstheorien. In unserem thematischen Schwerpunkt der (Audio-)Visuellen Bildung interessieren wir uns weiter für das Bild im Plural und seine Verknüpfungsweisen. Praktiken der Bildverknüpfung sind basale Kulturtechniken, die Aufmerksamkeit stiften, unsere Blicke lenken und uns miteinander wie auch mit der Welt

verbinden. Sie bestimmen unser Leben, durchdringen unsere Forschungen zunehmend und formen eine bildliche Infrastruktur von Wahrnehmungen und Artikulationen. Vor diesem Hintergrund fragen wir uns, wie Erziehungswissenschaft, insbesondere die Ästhetische Bildung und die Lehrer*innenbildung, diesen Umstand stärker und systematisch aufnehmen und auf den Umgang mit der bildlichen Infrastruktur unserer gegenwärtigen Gesellschaft vorbereiten können. In diesem Kontext haben wir uns im letzten Semester mit Filmfestivals und Fragen der Filmvermittlung auseinandergesetzt. Im Wintersemester wird Katja Lell eine Exkursion zur Stiftung imai Düsseldorf, einer der wichtigsten Sammlungen für Videokunst im deutschsprachigen Raum, anbieten. Im thematischen Schwerpunkt performativer Bildung und ästhetischer Forschung beschäftigt uns, ausgehend vom Körper als Medium, die Erforschung und Gestaltung von Kunst- und Alltagsräumen. Wie können räumliche und gesellschaftliche Strukturen mittels künstlerischer Forschungsmethoden und/oder körperlichem Ausdruck bewusst gemacht werden? Welche Räume eröffnet das Spiel zwischen biografischen Realitäten und Fiktion? Welche alternativen ästhetischen Praktiken können entwickelt

und für Bildungsprozesse produktiv gemacht werden? Wie lassen sich die Komplexität und Flüchtigkeit ästhetisch-performativer (Vermittlungs-) Prozesse für die Reflexion ästhetischer Erfahrungsräume und performativer Lernprozesse dokumentieren?

Eine Auswahl unserer aktuellen Themen in Forschung und Lehre sind:

- Ästhetik audiovisueller Mikroformate
- Ästhetik performativer Intervention
- Interkultur und Filmbildung
- Kritische ästhetische Praxis
- Performative Bildung
- Post-Internet Arts Education
- Queere Filmbildung
- Visuelle Assoziation (Visuelle Bildung)

PERSONEN

Prof. Dr. Manuel Zahn

Professur für Ästhetische Bildung
Raum 2.102 | Brieffach: 67
0221-470-4704
mzahn@uni-koeln.de
Sprechstunde Mi. 16–17h mit vorheriger Anmeldung per Email.
Abweichende Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit.

Barbara Gehlen

Sekretariat
Raum 0.313 | Brieffach: 13
0221-470-4707
barbara.gehlen@uni-koeln.de

Katja Lell

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Raum 2.104/105 | Brieffach: 67
0221-470-2674
klell@uni-koeln.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Lea Herlitz

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Projekt Post-Internet Arts Education
Research
Raum 2.104/105 | Brieffach: 67
0221-470-2674
lherlitz@uni-koeln.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Julia Dick

Lehrkraft für besondere Aufgaben
Ästhetische Erziehung
Raum 2.104 | Brieffach: 23
0221-470-5242
jdick1@uni-koeln.de
Sprechstunde Di 14–15h nach vorheriger Vereinbarung per Mail
Abweichende Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit

Jane Eschment

Lehrkraft für besondere Aufgaben
Kunst und ihre Didaktik
Ästhetische Erziehung
Raum 2.104 | Brieffach: 23
0221-470-5242
jeschme1@uni-koeln.de
Sprechstunde Mo 15–17h nach Voranmeldung per Mail

Studentische Mitarbeiter*innen

Ronja Eickmeier

r.eickmeier@uni-koeln.de

Lisa Steck

lsteck@smail.uni-koeln.de

Alin Bernunzo

abernunz@smail.uni-koeln.de

Rina Schmeing

rina.schmeing@gmx.net

LEHRE

Wir stellen hier lediglich eine Auswahl der Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls Ästhetische Bildung im kommenden Wintersemester 2019/20 vor. Eine vollständige Liste aller Lehrveranstaltungen gibt es unter: <https://klips2.uni-koeln.de>

Veranstaltungsräume

AEB Raum 2.103

THEATER Raum 2.212

MBR Raum 2.202

PREAB Raum K8 -1.10

Für weitere Informationen zu diesen und anderen Räumen siehe: <http://kunst.uni-koeln.de/werkstaeten/>

Forschungsperspektiven der Ästhetischen Erziehung und deren Bezugstheorien

15866.0000

Prof. Dr. Manuel Zahn

Montags, 16.00-17:30h

Beginn: 14.10.19 | Hörsaal 122

Die Ringvorlesung gibt einen Einblick in aktuelle Forschungsperspektiven der Ästhetischen Erziehung und Bildung: In aktuelle Forschungsthemen, Forschungsfragen und -zugänge sowie Forschungsgegenstände. Nicht zuletzt wird sie verschiedene Forschungsmethoden vorstellen. Sie macht zudem mit verschiedenen Bezugstheorien bekannt, die von Forschungen im Feld der Ästhetischen Erziehung herangezogen werden.

Ein Schwerpunkt liegt auf Inklusion im weiteren Sinne bzw. inklusionsbezogenen Themen und Fragestellungen. Die Studierenden sollen sowohl grundlegende wissenschaftliche Diskurse, insbesondere solche, die sich mit der Anerkennung von Differenz beschäftigen (z.B. Disability Studies, Gender- und Queerforschung, Soziale Ungleichheits- und Armutsforschung, rassismuskritische Perspektiven, Postcolonial Studies, Intersektionalitätsforschung, Critical Whiteness)

als auch Beispiele differenzkritischer bzw. inklusiver ästhetischer Praxis und Praxisforschung kennenlernen.

Aktuelle Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden sich auf dem Blog <http://kunst.uni-koeln.de>

Forschungsfragen der Ästhetischen Erziehung und Bildung

15866.0003

Prof. Dr. Manuel Zahn

Dienstags, 10-11:30 h
Beginn: 15.10.19 | AEB

Das Seminar ist Ergänzung und Vertiefung der Vorlesungsinhalte der Ringvorlesung „Forschungsperspektiven der Ästhetischen Erziehung und deren Bezugstheorien“. Wir werden ausgehend von den Vorträgen ausgewählte Aspekte der Ästhetischen Erziehung/Bildung diskutieren, sie mit Theorien und empirischem Material in Text, Ton und Bild konfrontieren und ergänzen sowie – im Hinblick auf die Modulabschlussprüfung – solche Fragestellungen herausarbeiten, die einige der Vorlesungsinhalte miteinander verbinden.

Viva Video Vagina* Exkursion

15866.0021

Katja Lell

17.10.19 | 18-21h | AEB

24.10.19 | 18-21h | AEB

14.11.19 | 10-19h | IMAI Düsseldorf

15.11.19 | 18-21h | IMAI Düsseldorf

28.11.19 | 18-21h | AEB

19.12.19 | 18-21h | AEB

„Video is Vengeance of Vagina. Video is Victory of Vagina. Viva Video...“
Shigeko Kubota 1974 (Videokünstlerin, 1937-2015)

In diesem Exkursionsseminar unternehmen wir eine Zeitreise in die 70er, 80er und 90er – auf den Spuren feministischer Videokunst. Im Gegensatz zu klassischen Disziplinen, wie Malerei und Bildhauerei, die von patriarchalen Strukturen dominiert waren, bot das Medium Video Freiräume, um an Darstellungen von Sexualität und Körperlichkeit zu forschen. Abseits des Kinoraums und Fernsehens, wurde in Video-Installationen und Video-Performances daran gearbeitet „neue Körpersprache[n]“ (Friederike Pezold, 1983) zu entwickeln.

In der Exkursions-Zeitreise wollen wir uns diesem Erbe widmen und es aktualisieren: Wie haben sich unsere Fragen heute geändert? Ist Video für uns immer noch Vagina oder entdecken wir mit Video ein ganz neues Körper-

teil, das weder eindeutig weiblich noch männlich zu verstehen ist? Welche ästhetischen Experimente würden wir heute mit Video machen? Was wäre unsere „Körpersprache“?

In Kooperation mit Dr. Renate Buschmann, Stiftung imai Düsseldorf. Geplant ist eine öffentliche Präsentation der im Kurs entstandenen Arbeiten (Videos, Texte, Performances,...) am Ende des Semesters.

My body is my home. Körperdiskurse und Ästhetische Bildung

14676.0020

Jane Eschment

Donnerstags, 16.00-17:30h
Beginn 17.10.19 | AEB

Die gesellschaftliche Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit von Körpern, die machtvolle Aushandlung von Körperlichkeit, von Körpernormen und -abweichungen, die Disziplinierung der Körpergestaltung im Kontext einer neoliberalen Selbstoptimierung sowie die Überwachung und Kontrolle des Körpers sind persönliche, gesellschaftliche und bildungsrelevante Themen.

Welche aktivistischen Bewegungen widersetzen sich normierenden Körperpolitiken? Welche Wirkmächtigkeit können künstlerische Positionen in Tanz und Performance entwickeln,

die mit dem Medium Körper an der Dekonstruktion von Körperbildern und -politiken forschen? Und was bedeutet diese Auseinandersetzung in der Konsequenz für die Gestaltung ästhetisch-künstlerischer Bildungsprozesse? Im Seminar nähern wir uns den für die Ästhetische Bildung zentralen Begriffen von Körper und Leiblichkeit, erweitert durch eine feministische, machtkritische Perspektive auf Körper und Körperpolitiken. Nach einer intensiven Lektürephase fährt das Seminar auf Exkursion zum DYNAMO - Junge Tanzplattform NRW am 12.-13.12. im PACT Zollverein in Essen und besucht im Januar die neue Produktion Fressen von Henrike Iglesias im FFT Düsseldorf.

Schubladen öffnen und ausräumen. Ästhetische Forschung in Geschichte(n) der Wendezeit

1989/90

15866.0017

Jane Eschment

Dienstags, 12.00-15:30h
Beginn: 15.10.19 | PRAEB

Im Rahmen des Seminars forschen wir ästhetisch und performativ in und an Konstruktionen von Geschichten über Geschichte. Wir suchen kleine Erzählungen über Ereignisse, die für viele

Studierende noch vor dem eigenen Geburtsdatum liegen und sich dennoch auf vielgestaltige Art und Weise in Körper, Biografien und gesellschaftliche Narrative eingeschrieben haben.

Angesichts 30 Jahren Revolution und Mauerfall erforschen wir innere und andere Bildarchive, spielen mit (auto-)biografischem Material und Fiktion, sammeln kleine erzählte Geschichten, rezipieren künstlerische Positionen, literarische und wissenschaftliche Texte. Leitende Fragen werden dabei u.a. sein: Wie wird Erinnern als performative Praxis erfahrbar? Wie entsteht eine Vielstimmigkeit über geschichtliche Ereignisse? Wie entsteht eine kollektive Erzählung? Wo werden die Leerstellen, die Lücken, subjektive Genauigkeiten und fehlende Verbindungen laut? Welche Verwirrungen und Verknotungen tauchen auf? Welche Räume des Zuhörens und Erzählens öffnen sich? Wer ist wir und wer werden wir auf der Suche?

Saloon Arts Education

14676.0024

Gesa Krebber & Jane Eschment

Mittwochs, 18.00-19:30h

Beginn: 16.10.19 | THEATER

Die Ringvorlesung Saloon Arts Education lädt in regelmäßigen Abständen

Akteur*innen aus der Schulpraxis und kultureller Bildungsarbeit ein, um in Vorträgen oder Talkformaten Projekte, Konzepte, Beobachtungen, Erfahrungen und Unterrichtsideen aus der eigenen Praxis vorzustellen. Für die Studierenden besteht die Möglichkeit, unmittelbar mit Praktiker*innen über Fragen Ästhetischer Bildung zu diskutieren und die Praxiskonzepte mit den im Studium erlernten theoretischen Konzeptionen und der künstlerisch-praktischen Ausbildung in einen Dialog zu bringen. Hier gibt es viele Inspirationen, um eigene Praxisperspektiven zu entwickeln. Aktuelle Infos zu den Veranstaltungen finden sich auf dem Blog <http://kunst.uni-koeln.de>

YEAH. WIR LECTUREN

15866.0018

Julia Dick

01.10. | 10:00-14:00h | THEATER

02.10. | 10:00-14:00h | THEATER

04.10. | 10:00-14:00h | THEATER

05.10. | 10:00-14:00h | THEATER

19.10. | 11:00-15:00h | THEATER

23.10. | 17.00-21:30h | THEATER

Wie kann ein Text inszeniert werden, so dass er lebendig wird? Wie wird ein Text zum Ausgangspunkt und Anlass für performative Akte?

In den vergangenen Jahren ist in den

Seminaren von Julia Dick ein Lehrplan für die Ästhetische Erziehung entstanden. Im Verlauf seiner Entwicklung hat er den Namen „Lehrplan für das Fach Performance in NRW“ angenommen. Nun soll auch eine Performance folgen. Nämlich eine öffentliche Lecture-Performance am 23.10.19, die den Lehrplan zum Leben erweckt. Die Lecture-Performance wird in einem intensiven, dichten Blockseminar noch vor Semesterstart gemeinsam entwickelt.

Wir erforschen das Medium der „Lecture-Performance“ und untersuchen hierfür Methoden der Textinszenierung, sowie Methoden des (Vor-)Lesens und des kollektiven Inszenierens.

Das Seminar ist geeignet für Studierende, die Freude an Theater, Live-performance und Konzerten, sowie Interesse an Möglichkeiten von Inszenierung haben und sich mit einer Profilbildung des Lernbereichs Ästhetische Erziehung auseinandersetzen und ihn in windigen Zeiten stärken möchten.

Die 100 Tage Performance. Ein Versuch über die Ästhetisierung des eigenen Lebens

15866.0019

Julia Dick

Montags, 12-13:30h | AEB
Beginn: 07.10.19 | AEB

das eigene leben würzen,
mit einer täglichen performance,
die dir gut tut,
die du brauchst,
die du dir selbst ausdenkst und vornimmst,
die sich in dein alltagsleben eingliedern lässt,
die dich herausfordert,
die dich liebt.
die dich quält.
die dich triggert.
die dich wachsen lässt.
die dich irgendwo hinbringt.
die dich überkommt.
die dich braucht.
100 tage lang.

Aussicht auf Geschichte: Die Gegenwart des Kolonialen **15866.0002**

Arne Bunk und Tanja Bächlein

07.11.19 | 18-21 h | AEB

08.11.19 | 10-15 h | AEB

09.11.19 | 10-15 h | AEB

15.11.19 | 10-15 h | AEB

16.11.19 | 10-15 h | AEB

In Bild und Ton setzen wir uns kritisch mit der Gegenwart des Kolonialismus in Köln auseinander, dabei entstehen ein (Foto-)Film sowie ein gemeinsames Heft. Die Spurensuche führt zu Orten der Stadt, an denen Hinterlassenschaf-

ten dieser Zeit heute noch präsent sind oder an denen Kolonialgeschichte geschrieben wurde. Das Vorhaben zeigt exemplarisch ein mögliches Format für die künstlerische Forschung mit Kindern und Jugendlichen. Der Gruppe stehen digitale Spiegelreflexkameras, Computer und Audiorecorder zur Verfügung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Künstler*innen Arne Bunk und Tanja Bächlein schauen sich mit Schüler*innen, die neu in Deutschland sind, Arbeitszusammenhänge (Aussicht auf Arbeit) an. Mit Kita-Kindern erkunden sie Naturareale (Aussicht auf Natur). Sie dokumentieren städtische Planungs- und Umgestaltungsprozesse und untersuchen in Oberstufenprofilen visuelle Repräsentationen von Wirtschaft (siehe: <http://bild-und-begegnung.de/>). 2014 realisierten sie den kurzen Essayfilm *Eure Orte*. Skizzen zur deutschen Kolonialarchitektur in Namibia, aktuell arbeiten sie an der Portraitsreihe *I have nothing to offer*.

Decolonize yourself! – Wer sind wir, wenn wir ins Theater gehen? 15866.0020

Katja Grawinkel-Claassen

16.10.19 | 10-12h | AEB

03.11.19 | 12-18h | FFT Düsseldorf

15.11.19 | 20-22h | FFT Düsseldorf

17.11.19 | 17-22h | FFT Düsseldorf

30.11.19 | 17-22h | FFT Düsseldorf

17.01.20 | 20-22h | FFT Düsseldorf

22.01.20 | 10-13h | AEB

„Worauf gründet Europa? Wer sind wir, wenn wir sonntags ins Museum gehen?“, fragt die Kunsthistorikerin Bénédicte Savoy und fordert „eine neue Ethik des Zusammenseins“, die von Kunstorten als Orten der Wissensspeicherung ausgeht. Die Theater haben zwar keine Sammlungen, in denen Artefakte aus kolonialen Zusammenhängen aufbewahrt werden, sie speichern aber auf ihre eigene Art Wissen und Macht und produzieren Ausschlüsse. Das FFT als Produktionsort für freie darstellende Künste betrachtet sich als künstlerisches Labor, um unter anderem über die Institution Theater zu reflektieren und neue Formen des Zusammenseins im Theater – und im Alltag – zu erproben. Eine Frage, die in unserer Arbeit in den letzten Jahren immer wieder aufgeworfen wurde, ist die nach dem kolonialen Erbe und künstlerisch-aktivistischer Möglich-

keiten der Dekolonisierung, aber auch nach Repräsentation und ungleicher Machtverteilung.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, im Erleben ausgewählter Performances und im Gespräch darüber, ein Bild von Forderungen und Politiken der Dekolonialisierung zu entwickeln und zeitgenössische Ästhetiken der Performing Arts kennenzulernen.

Katja Grawinkel-Claassen ist seit 2012 Dramaturgin am *FFT Düsseldorf*. Davor arbeitete sie mit der freien deutsch-schweizerischen Theatergruppe Schauspiel International und als freie Mitarbeiterin für Zeitungen und Radio. Sie studierte Medien- und Kulturwissenschaft in Düsseldorf und Potsdam. <https://fft-duesseldorf.de/>

Feminismus auf YouTube – Wie wir mit kurzen Videos die Welt retten (oder zumindest damit anfangen können)

15866.0014

Franziska Kabisch

06.12.19 | 13-19h | AEB

07.12.19 | 10-16h | AEB

13.12.19 | 13-19h | AEB

14.12.19 | 10-16h | AEB

Handys raus aus dem Unterricht – oder vielleicht doch nicht? Bietet das Inter-

net nicht eigentlich viel interessantere Inhalte als die meisten Schulbücher? Können wir von YouTube nicht einiges lernen? Und ist Instagram nicht die beste Quelle für unsere Seminararbeiten?

In diesem Seminar wollen wir die Welt von YouTube & Co durchforsten und uns feministische Videos anschauen, die wir gemeinsam besprechen und selbst konzipieren werden. Im Fokus stehen dabei die YouTube-Serien „Bauch, Beine, Pommes“ und „Liebe, Sex & Klartext“, in denen es um Themen wie Bodyshaming, Fitness-Wahn, Sexualität und Gendernormen geht. Beide Serien wurden von der Gruppe „Feige. Verein für queer*feministische Bildung und Bildproduktion“ erstellt und richten sich an Jugendliche und junge Frauen*. Gemeinsam mit der Künstlerin Franziska Kabisch, die Mitglied von „Feige“ ist, schauen wir uns an, wie die Videos erstellt wurden, diskutieren gemeinsam über die Inhalte und recherchieren weitere feministische Kanäle, Influencer*innen und Videoserien im world wide web.

Franziska Kabisch lebt und arbeitet als Filmemacherin und Feministin in Wien und Berlin. Beeinflusst aus verschiedenen Kontexten wie Körperarbeit, Theater, Kunst, Aktivismus und Deutsch-Sprachunterricht, liegt der Fokus ihrer Arbeit in den Bereichen

Sprache und Macht, Körper und Begehren. Mit dem Kollektiv „Feige. Verein für queer*feministische Bildung und Bildproduktion“ arbeitet sie zu Bodyshaming im Internet, sexueller Selbstbestimmung und female gaze. Aktuell beschäftigt sie sich mit der Darstellung von Abtreibungen in Spielfilmen und überlegt, nach ihrem Kunststudium noch einmal Informatik zu studieren.
www.wirsindfeige.org

Fragen einer emanzipatorischen Pädagogik

15866.0013

Aurora Rodonò

18.10.19 | 14-19h | AEB
19.10.19 | 10-16h | AEB
22.11.19 | 14-19h | AEB
23.11.19 | 10-16h | AEB

Ausgehend von der Annahme, dass Bildungsprozesse in dominante Wissensformationen eingelassen sind, die meist entlang einer westlichen, eurozentristischen, weißen und männlichen Ordnung strukturiert sind, soll es in diesem Kurs darum gehen, Fragestellungen und Überlegungen für eine emanzipatorische und postkoloniale Pädagogik zu formulieren. Wie können wir den Geist dekolonisieren? Und welcher Art ist eine Lernkultur, die hegemoniale pädagogische Verhältnis-

se gegen den Strich bürstet? Inwieweit lassen sich Ansätze einer kritischen Pädagogik mit dem politischen Projekt verbinden, globalisierte eurozentristische Wissensregime zu demontieren? In Form eines Lektüreseminars werden wir Autor*innen wie Paulo Freire, bell hooks, Antonio Gramsci, Gayatri Chakravorty Spivak oder Chandra Talpade Mohanty lesen und den Zwischenraum zwischen Pädagogik, Ästhetik und Politik erforschen.

Die Veranstaltung ist offen für Studierende und Lehrende der UzK und interessierte Gäst*innen.

Aurora Rodonò ist Lehrbeauftragte am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln, freie Kulturarbeiterin und Drehbuchlektorin/Dramaturgin im Bereich Film. Ab August 2019 ist sie zudem Diversity-Managerin am *Rautenstrauch-Joest-Museum* in Köln. Von 2003 bis 2006 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am *Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland* (DOMiD). 2010 bis 2012 Juniorprofessorin für italienische Literatur- und Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; 2012 bis 2014 Projektreferentin bei der *Akademie der Künste der Welt*; 2015 bis 2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln. Außerdem

ist sie Programm-Macherin im Kölner Filmclub 813. Im Mai 2017 war sie an der Durchführung des Tribunals „NSU-Komplex auflösen“ (Schauspiel Köln) beteiligt.

Gentle and Brutal intervention – a movement seminar

15866.0008

Reut Shemesh

07.10.19 | 15.45-17.30h | AEB
11.10.19 | 18-21h | PACT Zollverein
16.10.19 | 16-18h | AEB
23.10.19 | 16-18h | AEB
16.11.19 | 18-21h | PACT Zollverein
20.11.19 | 16-18h | AEB
29.11.19 | 13-17h | Quartier am Hafen
30.11.19 | 11-16h | Quartier am Hafen

In this seminar we will investigate the performance and presence of bodies in public spaces. How strongly do norms shape the way we move in public space? How do gender, race, skin color and religion affect our everyday physical public performances? How do we negotiate space in crowded rooms? Last but not least, is the contemporary stage considered to be a public or a private space for the artist? We will visit crowded streets, shops, and public transport in Cologne and try to decode their dominations, comfort, discomfort and norms that shape

strongly the way we move in public spaces. While questioning everyday street life in relation to physical performance, we will examine the work of two prominent artists: Boris Charmatz and Eva Meyer Keller. Towards the end of the seminar we will stage a short choreography, using the pictures, voices, and interactions we collected in our field research.

Reut Shemesh is an artist who uses the language and structure of dance and choreography. Shemesh has taught choreography at several academic situations. Her work has been presented at international venues and she has been nominated for numerous awards, including the Cologne Dance and Theater Prize 2016 for her work LEVIAH. www.reutshemesh.com/

IDENTITÄTEN – Vom Erzählen und Zuhören

15866.0010

Daniel Schüßler

16.10.19 | 12-13:30h | PRAEB

30.10.19 | 12-16h | PRAEB

13.11.19 | 12-16h | PRAEB

27.11.19 | 12-16h | PRAEB

11.12.19 | 12-16h | PRAEB

18.12.19 | 15-20:30h | PRAEB

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Begriff der Identität im performativen und narrativen Bereich. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt, neben dem Erlernen von Techniken der Stoffentwicklung, im Erzählen und Zuhören. Wie erzählen wir etwas und was hören wir, wenn wir anderen zuhören? Wer sind wir? Und wer wollen wir sein? In welcher Weise nutzen wir Erzählungen und Geschichten, um unser Leben zu beschreiben, zu verstehen, zu erklären und zu verändern?

Im Seminar arbeiten wir mit Techniken der performativen Stückentwicklung. Es werden Wege der Materialfindung aufgezeigt, mit deren Hilfe darstellerische und performative Vorgänge entwickelt werden können. Gearbeitet wird dabei mit Techniken des biografischen Erzählens und dem Fiktionalen im Biografischen.

Daniel Schüßler ist Regisseur und künstlerischer Leiter der Theater- und Performancegruppe ANALOG, die er 2004 gründete. Seine Inszenierungen wurden auf zahlreichen Festivals im ganzen Bundesgebiet eingeladen und mit Theaterpreisen ausgezeichnet. Neben seiner Tätigkeit als Lehrbeauftragter am Institut für Kunst und Kunsttheorie ist Daniel Schüßler als Schauspieldozent tätig. Er unterrichtet an der Theaterakademie Köln, gibt zahlreiche Workshops und arbeitet u.a. beim Ausbildungsprogramm der Studiobühne der Universität zu Köln mit.
<http://www.analogtheater.de>

VERANSTALTUNGEN

Framed Bodies, Fluid Imaginations

Angela Anzi, Signe Raunkjaer Holm, Katja Lell, u.a.

06.-30.09.19 | Alte Holsten-Brauerei, Neumünster

Die alltägliche Flut digitaler Bilder, ob auf sozialen Plattformen, in Suchmaschinen, bei der Internettelefonie oder auf Streaming-Plattformen, bestimmt nicht nur, wie wir die Welt sehen, sie beeinflusst auch, wie wir in dieser Welt gesehen werden. Neue Bildtechnologien, Algorithmen und Netzwerke haben unsere Sichtweisen und Perspektiven schleichend verändert. Welchen Einfluss dies auf unsere Selbstwahrnehmung hat, hinterfragen in dieser Gruppenausstellung in der Alten Holsten-Brauerei, neun Absolventinnen und Studierende der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. Entlang der fließenden Grenzen zwischen digitalen und nicht-digitalen, humanen und nicht-humanen Körpern schaffen sie mit ihren Arbeiten flüssige Imaginationen, die zu einer aktiven Auseinandersetzung mit der eigenen Perspektive anregen.

Release und Lecture des ersten Lehrplans für das Schulfach Performance im Land NRW

23.10.19 | 18:30h | THEATER

Über den Verlauf von zwei Jahren haben Studierende der Ästhetischen Erziehung in Seminaren von Julia Dick einen fiktiven Lehrplan geschrieben, der im Schulsystem des Landes NRW die Fächer Kunst und Musik durch ein drittes künstlerisches Fach – jenes der Performance – erweitert. Am Abend des 23. Oktober wird dieser Lehrplan im Rahmen einer mit Studierenden gemeinsam erarbeiteten Präsentation verlesen und performt. Im Anschluss wird die erste Auflage der gedruckten Version dieses Lehrplans an alle Interessierten verteilt, mit ihnen diskutiert und gefeiert.

Posthumanistische Medienbildung? Bildungstheoretische Positionen nach Anthropozentrismus und Humanismus

Jun.-Prof. Patrick Bettinger, Prof. Manuel Zahn und Dr. Harald Gapski (Grimme Institut)

25.-26.10.19 | Institut für Kunst & Kunsttheorie, Universität zu Köln

Das zweitägige Symposium bringt Wissenschaftler*innen unterschiedlicher disziplinärer Hintergründe zusammen, die in den Themenfeldern Posthumanismus, Medien- und Bildungstheorie und Digitalisierung tätig sind. Ziel ist es, zuerst verschiedene trans- und posthumanistische Positionen kritisch zu diskutieren. Darüber hinaus werden An- und Ausschlüsse, Passungen und Reibungspunkte zwischen Posthumanismus, Medien- und Bildungstheorie eruiert, um Anregungspotentiale für die Theoriegenerierung im Bereich der Ästhetischen Bildung und der Medienpädagogik auszuloten. Für weitere Informationen zum Konzept, dem Programm und den Gästen der Tagung sowie zur Anmeldung siehe: www.post-humanistische-medienbildung.de.

Fachaustausch über die Ausrichtung Ästhetischer Bildung und Tanz in der Schule im Rahmen von DYNAMO - Junge Tanzplattform NRW

nrw landesbuero tanz

12.12.19 | 15:30h | Pact-Zollverein, Essen

Der entstandene Lehrplan für das Fach Performance im Land NRW wird auch im Rahmen eines diskursiven Formates auf dem DYNAMO-Festival von Julia Dick und Studierenden vorgestellt und gemeinsam mit anderen Modellen und Initiativen zukünftiger Entwicklungen von Ästhetischer Bildung in Schule diskutiert. Zum Fachaustausch eingeladen sind Vertreter*innen aus Stadt- und Landespolitik, Schule, Schulentwicklung, freier Tanzarbeit und Hochschullehre.

Ghosts of New Lebanon (AT)

Performance, Alice Peragine, Katja Lell

Januar 2019 | Kunsthaus Hamburg

Die Video-Performance „Ghosts of New Lebanon“ beschäftigt sich mit mikropolitischen Bewegungen in den USA und untersucht mit Methoden feministischer Fiktion Bilder kollektiver Gemeinschaft.

PUBLIKATIONEN



Sabisch, A & Zahn, M. (Hrsg.)
(2018):

Visuelle Assoziationen. Bildkonstellationen und Denkbewegungen in Kunst, Philosophie und Wissenschaft.

Hamburg: Textem.

Praktiken der Bildverknüpfung sind basale Kulturtechniken, die Aufmerksamkeit stiften, unsere Blicke lenken und uns miteinander wie auch mit der Welt verbinden. Sie bestimmen unser Leben und durchdringen unsere Forschungen zunehmend. Vor diesem Hintergrund befragt der interdisziplinäre Sammelband den systematischen Ort der Assoziation im Umgang mit Bildern. Dazu stellt er der Assoziation als sprachlicher Verknüpfung und narrativer Bildverketzung die Ordnungen und Verbin-

dungen visueller Assoziationen an die Seite. Letztere offenbaren eine andere, vielschichtige Weise medial gebahnter bildlicher Anschlüsse und Übergänge, die sich zum Imaginären hin öffnen. In dieser Perspektive widmen sich die Autor*innen und Künstler*innen den visuellen Assoziationen aus unterschiedlichen Feldern und institutionellen Kontexten der Kunst und ihrer Vermittlung, der Philosophie und der Wissenschaft. Visuelle Assoziationen kommen dabei in ihrer Medialität und Performatanz in den Blick, die sich zum einen als die je spezifischen Verfahren und Praktiken der Sichtbarmachung und Konstellation von Bildern und zum Anderen als Movens eines visuellen Denkens zeigen.

Mit Beiträgen von Natascha Adamowsky, Alejandro Bachmann, Andrea Becker-Weimann, Utz Biesemann, Astrid Böger, Georges Didi-Huberman, Jennifer Eckert, Mira Fliescher, Gerrit Frohne-Brinkmann, Gregor Hildebrandt, Simone Kesting, Alexander Kluge, Paula Loeding, Jan Masschelein, Michaela Melián, Dieter Mersch, Julia Metropolit, Nanne Meyer, Volkmar Mühleis, Michaela Ott, Karl-Josef Pazzini, Peter Piller, Andrea Sabisch, Caspar

Sänger, Michael Sailstorfer, Olaf Sanders, Stefanie Schlüter, Rebekka Seubert, Lukas Sonnemann, Dilek Tas, Elena Weit, Susanne Witzgall, Manuel Zahn und Lena Ziese.



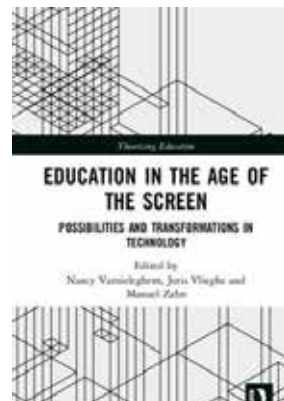
Weber, J.-M., Zahn, M. & Pazzini, K.-J. (Hrsg.) (2018):

Lehre im Kino. Psychoanalytische und pädagogische Lektüren von Lehrerfilmen (Medienbildung und Gesellschaft 38).

Wiesbaden: SpringerVS.

Die Autor*innen dieses Bandes interessieren sich für Spielfilme als Impulsgeber, empirische Basis und Medium einer theoriebildenden und erziehungswissenschaftlichen Forschung. Film wird dazu als kulturelles Gedächtnis und als Ort der Konstruktion und Aufführung von populärem Wissen über Lehr-, Lern-

und Bildungsprozesse befragt. Mit Beiträgen von Alejandro Bachmann, Johannes Binotto, Liliane Goldsztaub, Anne Goliot-Lété & Sophie Lerner-Sei, Joana Abelha Faria, André Michels, Karl-Josef Pazzini, Jean-Marie Weber und Manuel Zahn.



Vansieleghem, N., Vlieghe, J. & Zahn, M. (Eds.) (2019).

Education in the Age of the Screen. Possibilities and Transformations in Technology.

London: Routledge.

This edited volume brings together experts from across the field of education to explore how traditional pedagogic and didactic forms and processes are changing, or even disappearing, as a result of new technologies being used for educa-

tion and learning.

Considering the use, opportunities and limitations of technologies including interactive whiteboards, tablets, smartphones, search engines and social media platforms, the individual chapters draw on primary and secondary research to illustrate the wide-reaching and often salient changes which new digital technologies are introducing into educational environments and learning practices around the world. Neither claiming that traditional forms of learning must be replaced, nor calling for a restoration of the school. *Education in the Age of the Screen* offers a nuanced exploration of the implications of digitization for education.

Taking a broad view on education as a social and cultural phenomenon, the volume focuses on three major dimensions: the wider conditions against the background of which we educate and are educated today, detailed examples of aesthetic practices and educational initiatives in the current media culture, and concrete answers to the challenges that come our way.

With contributions from Samira Alirezabeigi, Anna-Caterina Dalmasso, Mathias Decuypere, Maria Fannin, Norm Friesen, Annemarie Hahn, Kristin Klein, Frank Maet, Torsten

Meyer, Stefano Oliverio, Nancy Vansieleghem, Joris Vlieghe, D-M Withers and Manuel Zahn.



Zahn, M.:

**Ästhetische Praxis als Kritik:
Vom Aussetzen des Urteilens
und der Erfindung neuer Wahr-
nehmungsmöglichkeiten, Denk- und Hand-
lungsmöglichkeiten.**

In Dander, V., Bettinger, P., Hebert, E., , Leineweber, C. & Rummier, K. (Hrsg.) (2019). Digitalisierung – Subjekt – Bildung. Kritische Betrachtungen der digitalen Transformation.

Leverkusen: Barbara Budrich.



Zahn, M.:

Ein Traum von einem Lehrer(-Film)? Reflexionen über Lehrerfilme als Wunschmaschinen am Beispiel von Fack ju Göhte.

In Raub B. & Weber, J.-M. (Hrsg.) (2019). Lehrkräftebildung mit Fack ju Göhte. Junge Lehrerinnen und Lehrer zwischen Adoleszenz und Verantwortung.

Gießen: Psychosozial Verlag.

Bachmann, A. & Zahn, M.:

Film education as a multiplicity of practices: A media-ecological perspective.

In Film Education Journal, Volume 1, Number 1, June 2018, pp. 78-89(12): DOI: <https://doi.org/10.18546/FEJ.01.1.07>.

Lell, K.:

Vom Driften zwischen Hamburg und Wien. Betten, Bewegtbild, Laken, Kompliz*innen und Krankheiten.

In: VETO LETTER #0002 (2019).
<https://vetofilm.wordpress.com/>.

Lell, K.:

Fiction(s), Futures, Cinemas #02.

In: Bulas, O., Hans, A.: Request How to: The flow of spirit in order to master the unbridgeable (2018).

Arthus Boskamp Stiftung M.1. Hohenlockstedt.

RÜCKBLICKE

Beispiel Mal Bochum

05.-07.04.19 | Bochum

Ein Schuljahr lang unterstützen die Studentinnen Hanna Held, Miriam von Kutzleben, Charlotte Brune, Ronja Eickmeier und Sinja Heidemann die Künstler*innen Darren O'Donnell und Jana Eiting bei dem Projekt *Beispiel mal Bochum* des Jungen Schauspielhaus Bochum. Es umfasste 3 Stadtteile, 3 Schulen, 10 Orte und 10 verschiedene Kunstformate. Gemeinsam sind sie mit Teenager*innen durch die Straßen in Langendreer, Werne und Bochum Mitte gezogen, haben Bewohner*innen und Geschäftsleute kennengelernt und mit ihnen an 10 verschiedenen Orten einzigartige Momente kreiert, die Fragen aufwerfen: Was passiert, wenn man gemeinsam mit Jugendlichen in einem Bestatungsunternehmen über Leben und Tod spricht? Was fühlst du, wenn dir ein*e Teenager*in aus seinem*ihrem Tagebuch vorliest und du Rezepte gegen deine vielleicht schon längst vergessenen Teenagerprobleme erhältst? Wie sieht eigentlich heute ein typisches Teenagerzimmer aus und wie funktioniert das mit dem Zocken? Welchen Teamgeist entwickelst du mit Fremden, wenn du einen Dummy aus einem Unfallwagen retten musst? Und

wie reagierst du darauf, wenn dir Teenager*innen ihre Welt erklären?

Bei dem Festival im Juli konnten die Besucher*innen durch die drei Bochumer Stadtteile wandern und die Jugendlichen und die Orte auf ganz neue Weise kennenlernen. Durch *Beispiel mal Bochum* entdeckten Menschen andere Menschen, Läden und Stadtteile, die sie sonst nicht wahrgenommen hätten.

HUMARITHM. Eine immersive Theater-Performance zum 70-jährigen Jubiläum des Grundgesetzes Mai und Juni 2019 | NRW Forum Düsseldorf

HUMARITHM ist eine immersive Theater-Performance für junge Menschen zur Auseinandersetzung mit dem Fundament unseres Zusammenlebens, dem Grundgesetz. Erklärtes Ziel von HUMARITHM ist es, Artikel 1 "Die Würde des Menschen ist unantastbar" für Menschen nicht nur verständlich, sondern auch erfahrbar zu machen. In dem Stück erwacht die künstliche Intelligenz HUMA zum Leben. Ihr Ziel ist es, diesen Planeten zu retten: HUMA kann alle Schritte kalkulieren, die nötig sind, um diese verrückte Welt wie-

der ins Gleichgewicht zu bringen. Im Gegenzug verlangt sie allerdings nicht nur die emotionalen Daten der Teilnehmenden, sondern auch: bedingungsloses Vertrauen.

Am Ende entscheidet das Publikum, ob Huma zum Wohle des Planetens über uns Menschen frei verfügen darf oder ob sie abgeschaltet werden muss. Der Mensch im Spiegel der Maschine: Wie weit bist Du bereit zu gehen?

Team: Regie: Sarah Wenzinger // Sounddesign und Visual Art: Lukas Ullrich // 3-D-Animation: Maximilian Kreis, Jannis Szeder und Mark Kratz // Regie-Assistenz: Ronja Eickmeier // Produktions-Assistenz: Trang Vo // Veranstaltungstechnik: Sebastian Mürset // Videodokumentation und Trailer: Philippe Opigez // Konzept & Leitung: Anna Mauersberger & Anselm Sellen

Ensemble: Marie Mayer // Jette Michael // Ariella Hirshfeld // Matti Swiec // Robin Gooch // Jana Deppe, Hannah Huberty, Charly Conley, Eftalya-Aylin Cinkilinc, Ronja Eickmeier, Trang Vo, Anselm Sellen

Eine Produktion im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung und der Robert Bosch Stiftung und in Kooperation mit Mesh Collective (UFA X)

Exkursion zur Akademie des Impulse Theater Festivals

Julia Dick

19.-23.06.19 | Mülheim an der Ruhr & Düsseldorf

Das Impulse Theater Festival ist ein wichtiges Festival der freien Performance- und Theaterszene. Das kuratierte Programm zeigt die bedeutendsten und provokantesten Stücke des Jahres aus dem deutschsprachigen Raum. Im Rahmen eines Seminars von Julia Dick und in Kooperation mit Jascha Sommer aus dem Studierendenetzwerk *cheers for fears* besuchen Studierende abends die Stücke des Showcases und tagsüber die das Festival begleitende Akademie. Unter dem Motto „Überwinde Dich! Freies Theater zwischen Ermächtigung und Selbstoptimierung“ wurde in den Workshops und der Konferenz der Akademie dazu eingeladen, den schmalen Grad zwischen Selbstoptimierung und Ermächtigung in den Künsten zu betrachten. Dabei verhandelten Studierende aus Köln, Bochum, Bern, Zürich und Berlin u.a. solche Fragen: Wie verändern strategisch geplante Arbeitsprozesse das Selbstverständnis von Künstler*innen und ihre Arbeiten? Welche Auswirkungen haben solidarische Organisationsformen? Und welche Rolle könnte dem Freien Theater künftig in der Gesellschaft zukommen?

Exkursion zum Kurzfilmfestival Hamburg

Katja Lell, Prof. Dr. Manuel Zahn
06.- 09.07.19 | IKFF Hamburg

Künstlerische Kurzfilme hinterfragen unsere Sehgewohnheiten und schaffen neue Blickweisen auf die uns alltäglich umgebenden audiovisuellen Bewegtbilder. Im Exkursionsseminar zum Kurzfilmfestival Hamburg haben wir die Vermittlungsweisen von künstlerischen Kurzfilmen untersucht: Wie ändert sich meine Wahrnehmung, wenn ich einen Film als Installation oder als Teil eines Kinoprogramms sehe? Wie wirkt die Atmosphäre des Festivals auf die Filme? Welche Begegnungen auf dem Festival beeinflussen meine Beziehung zu Filmen und wie? Wie lassen sich diese Erfahrungen im Medium der Schrift artikulieren? Am Ende des Exkursionsseminars entstand das Zine "Texte und Bilder zu Kurzfilmen", das essayistische Kurztexte, Haikus, Comics und QR Codes der Studierenden versammelte und in einem Release auf der Tagung *Mikroformate. Mediale Kleinstformate zwischen (Re-)Produktion und Wahrnehmung* veröffentlicht wurde.

Ready for Take off...? (Re) Präsentation & (ästh)ethisches Lernen an Schulen und Kulturinstitutionen

FFT Düsseldorf, Junges Schauspiel Düsseldorf, Tanzhaus NRW, Tonhalle
21.- 23.02.19 | Düsseldorf

Beim *Ready for Take Off...?* fand ein intensiver Austausch von Expert*innen aus Kunst, Kultur und Bildung zu Fragen der Repräsentation auf der Bühne, der Verankerung von performativen Künsten in der Schule und der Kulturinstitutionen als alternative Lernorte statt. Im Rahmen eines Workshops stellten die beiden ÄE-Studierenden Burak Şengüler und Hannah Dijkma den im Seminar von Julia Dick entwickelten Lehrplan für das Fach Performance vor und stießen damit auf großes Interesse beim Fachpublikum. In einer von Jane Eschment moderierten Podiumsdiskussion wurden Empfehlungen zur Zusammenarbeit von Theater und Schulen mit den Gäst*innen Yvette Hardie (Präsidentin von ASSITEJ), Brigitte Schorn (Arbeitsstelle für Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW), Joshua Alabi (Regisseur), Dr. Antonietta Zeoli (Schulleiterin) und Iri-na Barca (FFT Düsseldorf und Mitglied im Arbeitskreis der Kinder und Jugendtheater in NRW) diskutiert. Eine starke lokale und internationale Vernetzung,

langfristige und nachhaltige Förderungen von Kooperationsprojekten, Zeit, Räume und Ressourcen für projektbegleitende Kommunikationsprozesse und eine klare Anerkennung Ästhetischer Bildung als unverzichtbarer Teil Allgemeiner Bildung waren zentrale Forderungen aus der Diskussion.

Gender Access Games | Das Theater der Digital Natives Ein Kooperationsseminar mit dem FFT Düsseldorf

Irina Barca & Jane Eschment Sommersemester 2019 | Köln und Düsseldorf

Im Sommersemester erforschten Studierende aus Kunst, Ästhetische Erziehung und Intermedia in einem expeditionsartigen Seminar Fragestellungen rund um das Theater der Digital Natives. Sie besuchten dabei im FFT Düsseldorf das Symposium ON/LIVE - Das Theater der Digital Natives vom 10. zum 12. Mai und die Konferenz Claiming Common Spaces II: Kunst & digitales Leben am 25. Mai. Im Rahmen des Seminars entstand ein Zine, das sich als netzartige Dokumentation subjektiver Aufnahmen versteht, in dem die Diskussionen, Performances und Themen des Seminars und der besuchten Veranstaltungen komprimiert, reflektiert, weitergedacht werden. Das

Zine und andere Dokumentationsformate der besuchten Veranstaltungen sind nun in der Mediathek vom FFT Düsseldorf zu finden.

Mikroformate. Mediale Kleinstformate zwischen (Re-)Produktion und Wahrnehmung

Patrick Bettinger, Sandra Hofhues, Kai Kaspar, Peter Moormann und Manuel Zahn

27.-29.06.19 | Universität zu Köln

Die interdisziplinäre Tagung wurde in Kooperation mit der Wissenschaftlichen Sozietät Kunst Medien Bildung veranstaltet. Sie widmete sich verschiedensten Formen der Verkürzung und Verdichtung, wie sie sich beispielsweise in den aktuellen Produktions- und Rezeptionspraktiken der Medienkultur und auch anderweitig beobachten lassen. Solche Phänomene, die sich als Mikroformate verstehen lassen, sind z.B. GIFs, Memes, Micromovies, Samples, Tweets, Lernhappchen u.a.m. Diesen kurzen Formen der Gestaltung und Wahrnehmung haben wir uns aus theoretischer und empirischer Sicht angenähert.

Neben den zahlreichen Beiträgen und Workshops aus unterschiedlichen Fachdisziplinen – u.a. von Patrick Bettinger, Lisa Gotto, Theo Hug, Kai Kaspar, Helmke Jan Keden, Katja Lell, Daniela Neuhaus, Matthias Padsziorny, Stephan

Porombka, Noemie Stähli und Nicolas Stockel – wurde die Tagung von Studierenden verschiedener Studiengänge (Intermedia, Kunst, Musik) der Universität zu Köln inhaltlich aktiv mitgestaltet.

Die Erforschung der Mikroformate wird uns noch weiter beschäftigen. Eine Publikation der Tagungsbeiträge ist in Planung.



Zuschauer

Vincenzo Moschetta

Ben Pawlis

Theresa Mai

Zine „Texte und Bilder zu Kurzfilmen“ zur IKFF Exkursion, Hamburg. Präsentiert auf der Tagung Mikroformate, 27.-29.06.19
Foto: Leon Follert





WHO CARES? Ein Performance Seminar zur SorgearbeitPerformance: Mona Dasbach, Darinka Key, Birte Krüger, Thomas Neumann, Santi Grunewald, Mia-Maxime Rethfeld, Gabriela Radlinska, Christin Prinzler, Burak Şengüler, Carina Michaelis.
Filmstills: Rina Schmeing





Aus dem Workshop eine minute für ein bild auf der Tagung Mikroformate . Foto: Antonia Deus.





Reut Shemesh „What moves me“. Seminar in Kooperation mit dem tanzhaus nrw.

KOOPERATIONEN

Der Lehrstuhl Ästhetische Bildung kooperiert mit folgenden Institutionen oder Projekten:

Wissenschaftliche Sozietät Kunst Medien Bildung

Die wissenschaftliche Sozietät für Kunst Medien Bildung ist eine Interessengemeinschaft von Wissenschaftler*innen, die sich die Aufgabe gestellt hat, existierende und denkbare Verknüpfungen von Kunst, Medien und Bildung zu erforschen, darzustellen und deren Ergebnisse zu publizieren. Das Feld der Verknüpfung lässt sich unterschiedlich konzipieren: z.B. als Vermittlung, als Information, als Erziehung, als Sozialisation, als Unterricht, als Experiment ...

- Bildung wird dabei als ein vieldimensionaler und durchaus unscharfer Begriff verstanden und als Herausforderung begriffen. Bildung ist ein Handlungs- und Forschungsfeld, das Interaktion und Kommunikation anders bestimmt als eines, das sich nur auf quantitative Evaluation oder intentional zu erreichende Standards beschränken lässt.
- Kunst wird dabei als ein vieldimensionaler und durchaus un-

scharfer Begriff verstanden und als Herausforderung begriffen. Kunst ist ein Handlungs- und Forschungsfeld, insbesondere für die Untersuchung der Konstitution des Subjekts unter bestimmten historischen Bedingungen.

- Medium wird als konstitutives Dazwischen verstanden und nicht auf ein passives technisches Werkzeug, Gerät oder Instrument für die intentional ausgerichtete Übertragung oder Verbreitung von Information reduziert.

Die Mitglieder der Sozietät nehmen Notiz von wechselnden diskursiven Feldern, die jeweils notwendig sind, um die Verknüpfung von Kunst, Medien und Bildung zu begreifen und damit handlungsfähig zu bleiben.

www.kunst-medien-bildung.de

FuL- Forschungs- und Le[]rstelle – Kunstpädagogik und visuelle Bildung

Die Bezeichnung „FuL“ steht für „Forschungs- und Le[]rstelle Kunstpädagogik und Visuelle Bildung“. Sie ist die präzisierte Bezeichnung des Arbeitsbereichs Ästhetische Bildung, Medien- und Kunstpädagogik an der Universität Hamburg. Dieser Arbeits-

bereich forscht und lehrt. Das Logo dient als Platzhalter für die Leere, um die herum erst Fragen und eine Forschung entstehen. Diese unverfügbare Leere, die Ferment für jede pädagogische Arbeit darstellt, gilt es auszuhalten, das eigene Unwissen zu präzisieren und die Grenzen der Darstellbarkeit und der Zeigbarkeit inmitten des Bestehenden zu auszuloten.

<http://kunst.erzwiss.uni-hamburg.de/ful-home/blog/>

Akademie der Künste der Welt

Die Akademie der Künste der Welt wurde 2012 von der Stadt Köln gegründet und wird seither als gemeinnützige Gesellschaft betrieben. Sie wurde von Beginn an als eine international agierende Institution gedacht, die mit dem Lokalen stets im Dialog steht. ‚International‘ bezieht sich vor allem auf das Durchqueren von kulturellen Praktiken und Identitäten und nicht von nationalen Grenzen im engeren Sinne. In ähnlicher Weise zielt das Wort ‚lokal‘ auf ein vielgestaltiges Publikum, mannigfaltige Zuschauer*innen, Künstler*innen und Orte in der Stadt und ihrem Umland ab und nicht auf ein in irgendeiner Weise beschränktes Interesse. „Die Akademie macht mittels der Möglichkeiten von Kunst

und öffentlichem Diskurs das Potential einer interkulturellen urbanen Gesellschaft sichtbar. Sie wirkt als unabhängige Plattform für intellektuelle, ästhetische und politische Auseinandersetzung mit Fragen von Interkulturalität und globaler Kulturproduktion in sämtlichen Dimensionen.“ (...) Für weitere Informationen siehe: www.academycologne.org/de/

„Grimme Forschung“ des Grimme Instituts, Marl

Die Grimme Forschung bündelt Aktivitäten des Instituts im Bereich der wissenschaftlichen Beobachtung, Analyse und Bewertung von Entwicklungen in der medialen und digitalen Welt. Als ein Querschnittsbereich fokussiert Grimme Forschung auf ausgewählte Phänomene der medialen und digitalen Transformation unserer Gesellschaft, um diese gemeinsam mit Partnern aus der Wissenschaft strukturiert und interdisziplinär sowie transdisziplinär zu untersuchen. Ergebnisse dieser Forschung fließen in die praxisorientierte Wissenskommunikation ein: Im Dialog mit der Praxis der Medienbildung und -qualifizierung, der Medien- und Netzpolitik, der Medienbranche sowie im öffentlichen Diskurs grundieren Forschungsergebnisse laufende Fachdebatten,

bereichern bestehende und entfalten neue Anwendungsfelder. Für weitere Informationen siehe: <https://www.grimme-forschung.de/ueber-uns/>

FFT Theater Düsseldorf

Auch im WiSe kooperiert das Institut für Kunst & Kunsttheorie im Rahmen des Seminars Decolonize yourself! – Wer sind wir, wenn wir ins Theater gehen? (#Decolonial Practices and Sensibilities) von Katja Grawinkel-Claassen mit dem FFT Düsseldorf.

Das FFT ist eine Plattform für professionelles freies Theater in NRW. Der Anspruch an das Programm reicht dabei weit über das Zeigen hinaus – Kunst, Forschung und Bildung sind Aktionsflächen des FFT. Mit Schwerpunkten auf Demokratisierung, Postkolonialismus, Transkulturalismus und Vernetzung/Digitalität bespielt, befragt und interveniert das FFT in gesellschaftliche Diskurse. Seit 2015 ist zwischen dem Institut für Kunst & Kunsttheorie und dem FFT Theater eine enge Zusammenarbeit gewachsen. Regelmäßige Kooperationsveranstaltungen und Seminarangebote von Irina Barca und Katja Grawinkel-Claassen in Zusammenarbeit mit Jane Eschment greifen Fragen und Forschungsperspektiven an der Schnittstelle von Theater, Vermitt-

lung, Schule und Lehrer*innenbildung im Kontext von Digitalisierung und Globalisierung auf.

Impulse Theater Festival

Im Sommer 2019 kooperierte das Institut für Kunst & Kunsttheorie mit dem Impulse Theater Festival. Angestoßen hatte die Kooperation Jascha Sommer, der das Studierenden-Netzwerk der künstlerischen Studiengänge in NRW „Cheers For Fears“ leitet.

Studierenden wurde dank der Unterstützung des Festivals während der Impulse-Akademie-Exkursion eine intensive Teilhabe am Festival und der Austausch mit unterschiedlichen Kunst- und Regiestudierenden aus dem deutschsprachigem Raum ermöglicht.

<https://www.impulsefestival.de/>

Stiftung imai – inter media art institute

Im WiSe kooperiert das Institut für Kunst & Kunsttheorie im Rahmen des Seminars „Viva Video Vagina*“ mit der Stiftung imai. Die Stiftung imai wurde 2006 in Düsseldorf gegründet, um das Archiv des deutschen Videokunstvertriebs 235 Media zugänglich zu machen und ist eine der wichtigsten Sammlungen für Videokunst

im deutschsprachigen Raum. Teil der Sammlung sind über 3000 Videokunstwerke von den 1960ern bis heute. Im Rahmen des Seminars gibt die Leiterin Dr. Renate Buschmann einen Einblick in die Bestände der Sammlung und die Geschichte der Archivs.

Köln im Film e.V.

Die Erforschung und Präsentation der Kölner Film- und Kinogeschichte hat sich Köln im Film e.V. zur Aufgabe gestellt. Ende der 1990er Jahre begannen die Recherchen zu einer umfassenden Datenbank, die inzwischen über 6.000 Filme aus und über Köln beinhaltet. Auf einer umfangreichen Website (<https://www.koeln-im-film.de/>) und in Publikationen veröffentlicht der Verein Texte und Informationen zu verschiedenen Aspekten und Epochen der Kölner Film- und Kinogeschichte, kooperiert mit Museen, Archiven und Initiativen und bietet Stadtführungen zur Kinogeschichte an. Regelmäßig veranstaltet Köln im Film thematische Filmprogramme und stellt diese in einen filmischen sowie (stadt-)historischen Kontext.

Aus der im Oktober 2019 geplanten Filmreihe zum Thema "Migration im filmischen Kontext" (AT) werden die Kuratorinnen Marion Kranen und Stefanie Wüster-Bludau im Rahmen der Ringvorlesung Master Ästhetische Erziehung Einblick in die Arbeit des Vereins geben

und Beispiele ausgewählter Filmdokumente der 1960er Jahre bis zu aktuellen Produktionen zeigen.

HINWEISE FÜR STUDIERENDE

News, Infos über das Institut, Themen der laufenden Ringvorlesungen, „Educational Resources“, Berichte über vergangene Veranstaltungen („Output“), Projekte, Werkstätten und Studiengänge

<http://kunst.uni-koeln.de/>

Besonderes Highlight: Es gibt ein großes Online-Archiv mit Videoaufzeichnungen von ausgewählten Gastvorträgen „monthly lectures“

<http://kunst.uni-koeln.de/monthly/>

Modulhandbücher Lernbereich Ästhetische Erziehung

Downloadmöglichkeit der Modulhandbücher für den „Lernbereich Ästhetische Erziehung“ (BA/MA Lehramt für Grundschule / Sonderpädagogische Förderung)

<https://zfl.uni-koeln.de/zfl-modulhandbuchnavi.html>

Studierenden-Service-Center Kunst-Musik

Informationen zu und Hilfe bei studienbezogenen Fragen und Problemen

<https://www.hf.uni-koeln.de/36087>

Fachschaft ÄE

Facebook: <http://www.facebook.com/groups/125941014203328/>

E-Mail: fs-ae@uni-koeln.de

Newsletter ÄE

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/aesthetische-erziehung>

Facebook Kunst ÄE

Veranstaltungshinweise, Aufrufe, Ankündigungen, Jobportal sowie Vernetzungs- und Alumniarbeit

Kunst: <https://www.facebook.com/kunst.uni.koeln/>

ÄE: <https://www.facebook.com/aesthetischeerziehung/>

Networking Beyond (Netzwerk, Alumni): <https://www.facebook.com/groups/1804831312920527/>

Instagram Kunst

Veranstaltungshinweise im Feed und über Stories, Institutsführungen, Vorstellung von universitären Raum- und Werkstattangeboten für Studierende sowie aktuelle Einblicke in Veranstaltungen

www.instagram.com/kunst.uni_koeln

NOTIZEN



Lehrstuhl Ästhetische Bildung
Institut für Kunst & Kunsttheorie
Universität zu Köln
Gronewaldstr. 2, 50931 Köln



kunst.uni-koeln.de